

Universitätszeitung



An der Seite der Sowjetunion gehören wir zu den Siegern der Geschichte!

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 20/67

20. Oktober 1967

33 602

Preis 15 Pfg

Vom ersten Tag an um hohe Studienergebnisse ringen!

3 262 Direkt- und Fernstudenten feierlich von Magnifizienz Professor Dr.-Ing. habil. Herforth verpflichtet. Studienjahr 1967/68 im Zeichen des sozialistischen Wettbewerbes aller FDJ-Gruppen.

Mit der feierlichen Immatrikulation im großen Physikhörsaal begann am 16. Oktober 1967 für 2097 Direkt-, 1165 Fern- und 111 Studenten des Industrieinstituts ein neuer Lebensabschnitt. Etwa 20 Prozent der Neumatrikulierten sind Mädchen. Unter den neuen Studenten des Industrieinstituts befinden sich solche hervorragenden Funktionäre wie Günter Erdmann, Nationalpreisträger und Verdienter Aktivist; über hundert tragen hohe staatliche und militärische Auszeichnungen. Außerdem beginnen zahlreiche ausländische Studenten ihr Studium an der TU.

In ihrer Festrede betonte Magnifizienz Herforth, daß mit dem Studium ein gemeinsamer Abschnitt unseres Lebens in einer bedeutungsvollen Zeit beginnt, zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wir haben die Lehren des Roten Oktober zu unserer Pflicht gemacht. Wir haben erkannt, daß Freundschaft zur Sowjetunion Sache des Verstandes und des Herzens jedes Bürgers der DDR und

vor allem jedes Mitarbeiters und Studenten der Technischen Universität ist... Ihr Ziel, sozialistischer Wissenschaftler und Ingenieur zu werden, wie es auf dem VII. Parteitag formuliert wurde, erreichen Sie nur dann, wenn Sie vom aktiven Standpunkt aus an die neuen Aufgaben herangehen. Sie haben selbst einen großen Teil der Verantwortung dafür, eine alleseitig entwickelte Leiterpersönlichkeit zu werden. Das müssen Sie erkennen! Ihre erste Aufgabe ist, sich mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft vertraut zu machen. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie sich mit Eifer, revolutionärer Leidenschaft und kritischem Sinn in diese Bewegung einreihen und darin Ihre vornehmste Aufgabe sehen. Davon wird Ihre spätere gute fachliche Arbeit abhängen!

Nachdem sich alle Neumatrikulierten von ihren Plätzen erhoben hatten, verpflichtete Magnifizienz einen Vertreter jeder Fakultät durch Handschlag.

Anschließend zeichnete Magnifizienz die besten Absolventen, die Durchschnittsnoten von 1,2 und besser erreicht hatten, mit der Lohrmann-Medaille der Technischen Universität aus. Magnifizienz sprach aus diesem Anlaß auch allen Angehörigen der TU ihren Dank und ihre Glückwünsche aus, die in der letzten Zeit auf wissenschaftlichem, kulturellem und sportlichem Gebiet herausragende Leistungen vollbracht haben und mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt worden sind.

Geleitworte des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung der TU, Genossen Rudi Vogt, schlossen die Feier. Verpflichtend für alle Studenten, den Lehrkörper und alle Angehörigen der Technischen Universität sind jetzt jene Worte, die ein Student im Namen der Neumatrikulierten sprach: „Ich versichere, daß wir unser Studium als Auszeichnung durch unseren Arbeiter- und Bauern-Staat betrachten und damit eine große Verpflichtung gegenüber den Werktätigen, die uns mit ihrer Arbeit das Studium ermöglichen, übernehmen. Wir werden uns dieser Auszeichnung würdig zu erweisen versuchen und alle Kenntnisse und Fähigkeiten dafür einsetzen, daß die Technische Universität den Höchststand im Kampf um neue wissenschaftliche Erkenntnisse erreicht. Wir verpflichten uns, unser Wissen für die Festigung der sozialistischen Ordnung der Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen.“

Verpflichtung

Das Studium an der Technischen Universität Dresden, der größten akademischen polytechnischen Bildungsstätte der Deutschen Demokratischen Republik, ist eine hohe Auszeichnung und ein ehrenvoller gesellschaftlicher Auftrag.

Verpflichtung
Ich verpflichte mich, mein Studium an der Technischen Universität zum Nutzen der Deutschen Demokratischen Republik durchzuführen, mir ein Höchstmaß an Wissen und Können anzueignen und nach den Grundsätzen der sozialistischen Ethik und Moral zu leben.

Ich verpflichte mich, die Gesetze und Anordnungen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und die Universitätsbestimmungen gewissenhaft einzuhalten, alle mir erwachsenden Pflichten zu erfüllen, am sozialistischen Aufbau unserer Republik tatkräftig mitzuwirken und für deren Schutz aktiv einzutreten.

Ich verpflichte mich, nach Abschluß des Studiums unserem sozialistischen Staat treu zu dienen und am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbau mitzuwirken, ich betrachte es als meine Pflicht, nach Beendigung des Studiums dort tätig zu sein, wo für unsere Deutsche Demokratische Republik der größte Nutzen zu erreichen ist.

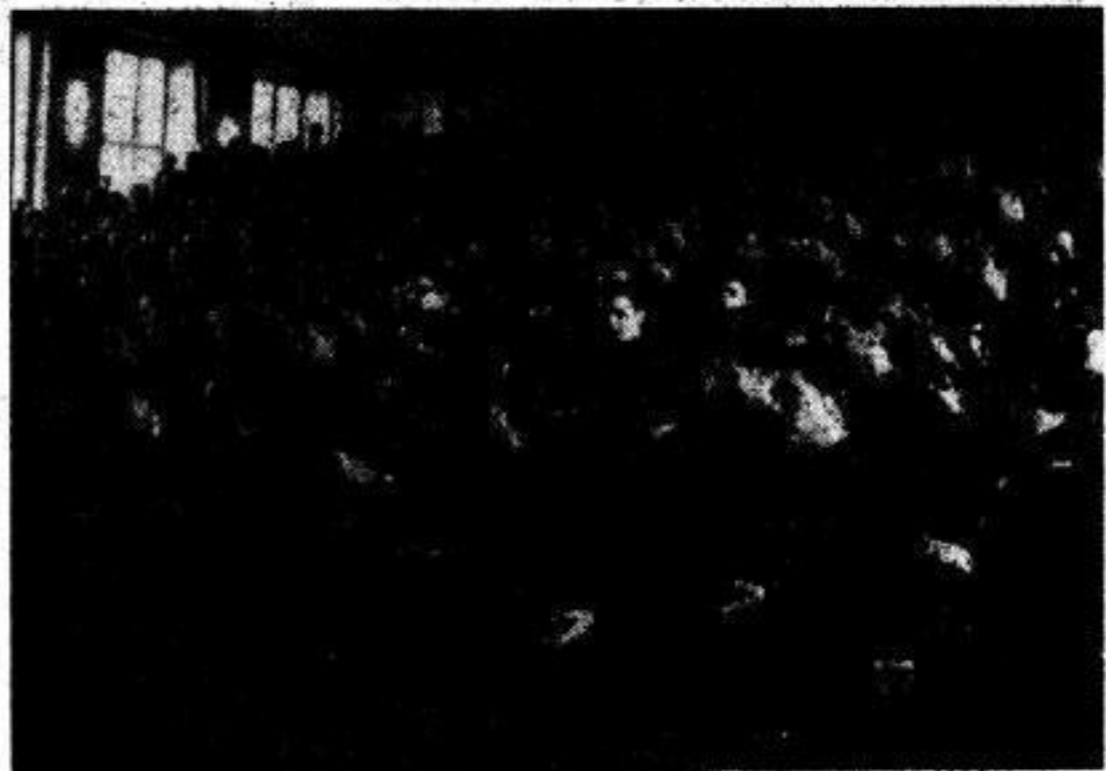
Im Geiste unseres Peter Göring bereit zur Verteidigung der Republik

Dieses Gelöbnis legten die Kursanten am Gedenkstein im militärischen Ausbildungslager Seelingstädt ab. Das Ehrenmal für Peter Göring wurde aus Anlaß der Verabschiedung der Soldaten feierlich enthüllt und dem Lager der Name „Peter Göring“ verliehen – was Auszeichnung und Verpflichtung zugleich bedeutet.

Generalmajor Stalmer und Magnifizienz Herforth legten Blumengebinde nieder.

Siehe auch unseren Bericht auf Seite 6.

Uns erfüllen die Ideen des Roten Oktober



FDJ-Bezirksaktiv bereitete neues Studienjahr vor

Viele hundert Jungen und Mädchen aus den Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Dresden hatten sich zur Rechenschaftslegung der FDJ über das vergangene Studienjahr versammelt. Sie grüßten mit Druschbrufen sowjetische Kosmosolken und das Mitglied des ZK der SED Genossen Krolkowski, Genossen Professor Heyde, Genossen Werner Moke und Wolfgang Rudolf von der FDJ-Bezirksleitung. Genosse Krolkowski sprach zu den FDJ-Studenten, die im überfüllten Großen Physik-Hörsaal Platz genommen hatten. Ihre Leistungen „Auf den Spuren des Roten Oktober“ würdigend, sagte der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung unter anderem, daß dem Beispiel der jungen Schrittmacher, der Arbeiterjugend und der TU folgend alle FDJler darum kämpfen müssen, eine sozialistische Atmosphäre des Lernens und Lebens in allen Studentengruppen zu schaffen. Gemeinsam mit dem Lehrkörper gilt es, alle Studenten bis zum Abschluß zu führen und höchste Leistungen anzustreben. Unsere sozialistische Volkswirtschaft braucht jeden Absolventen.

Die FDJ-Aktivisten faßten eine Erklärung ab, in der sie sich von der Bonner Alleinvertretungsanmaßung mit dem Gelöbnis distanzieren, alle Kräfte für die Festigung und Stärkung der DDR einzusetzen und den Bruderbund mit der Sowjetunion zu festigen. Ihre Treue zur Partei der Arbeiterklasse bekundeten sie auch auf der Ehryng der gefallenen Antifaschisten im Ehrenhof am Münchner Platz, mit der die begeisterte, von Elan getragene FDJ-Aktivtagung ihren Abschluß fand.

Genosse Werner Krolkowski, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung: „Kämpft aktiv für alles Neue, was dem Sozialismus dient – schafft gute Studienatmosphäre!“



Ein Schnappschuß unserer Reporters: Genosse Werner Moke, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, überreichte Genossen Krolkowski die Kassetten mit dem Ergebnis des Auftrags der Partei „Auf den Spuren des Roten Oktober – Hohe Leistungen zu Ehren der DDR.“ Foto: Griebel

DDR-Vorschläge weisen einzig realen Weg

Stellungnahmen von Universitätsangehörigen zur jüngsten DDR-Friedensinitiative

Die in der Zeit vom 9. bis 11. Oktober 1967 in Gaußig gemeinsam mit den Prodekanen und Fachrichtungsleitern tagenden Mitglieder des Senats der Technischen Universität Dresden berieten über die prognostische Entwicklung ihrer Bildungsstätte im Rahmen der Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Da eine solche Entwicklung nur unter den Bedingungen des friedlichen Nebeneinanderlebens, vor allem der beiden deutschen Staaten, erreicht werden kann, stellen sich die anwesenden Wissenschaftler einmütig hinter das Schreiben des Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik vom 18. September 1967, in dem durch den vorgeschlagenen Entwurf eines Vertrages über die Herstellung und Pflege normaler Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten die hierfür notwendigen Bedingungen genannt werden.

Die inzwischen bekannt gewordene negierende Reaktion des westdeutschen Bundeskanzlers auf die Vorschläge der DDR beweist sichtbar, daß die Regierung Westdeutschlands an keiner Entspannung und Sicherung des Friedens in Europa interessiert ist, sondern vielmehr die alten Positionen des kalten Krieges der Adenauer-Ara wieder bezogen hat.

Die versammelten Wissenschaftler sind sich über die Anmaßung, die darin angedeutet wird, Sie geben ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Bundesregierung unter dem Druck der Öffentlichkeit doch noch zu einer realistischen Haltung veranlaßt wird.

Der Rektor der Technischen Universität

*

Am 20. September 1967 hielt der Vorsitzende des Ministerrates, Genosse Willi Stoph, auf der 3. Volkskammer Sitzung eine Rede zur Lage in Deutschland. Ausgehend von den von ihm erwähnten Fakten und Hinweisen ergaben sich für unser Studium einige bedeutende Schlußfolgerungen, die einmal zur allseitigen Stärkung unserer Republik und andererseits zur Annäherung der beiden deutschen Staaten sowie zur Sicherung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt dienen.

Für unsere Arbeit ziehen wir daraus folgende Schlußfolgerungen:

1. Erzielung maximaler Studienergebnisse zur ökonomischen Stärkung unserer Republik, die Voraussetzung für eine weitere internationale Anerkennung der DDR ist.
2. Erzielung hoher Ergebnisse bei der vormilitärischen Ausbildung und dem Reservistenlehrgang, um die DDR gemeinsam mit den Mitglie-

Fortsetzung auf Seite 2

TU-Folkloregruppe der FDJ erfolgreich

Es ist vor allem dem Zentralrat der FDJ und dem Jugendsekretär DT in der Bezirksleitung zu verdanken, daß die Singbewegung der Republik, die Arbeit und Weiterentwicklung zu einer einheitlichen, sich über die nächsten Monate und Jahre sich unserer Singbewegung, das Experiment und damit die Aussage weiterentwickeln sollen.

Jeder der delegierten Singklubs hatte die Aufgabe, in einem halbstündigen Programm seinen Leistungsstand zu beweisen. Der Bezirk Dresden hatte die Folkloregruppe beim FDJ-Studentenklub unserer Universität delegiert, die mit sechzehn Mitgliedern nach Halle reiste. (Ein Teil von ihnen kam direkt von der Erntebewegung aus Mockelnburg.)

Der Erfolg, den die Gruppe in Halle erzielte, konnte übertraf sowohl ihre eigenen Erwartungen als auch die der Juroren; denn das Programm, mit dem sich die Gruppe vorstellte, fand in Gesamtkonzeption und Einzeldarstellung volle Beifügung. Man kann nunmehr mit berechtigter Freude behaupten, daß die Folkloregruppe Dresden zu den führenden Gruppen innerhalb der Singbewegung der Republik gehört.

ALLES FÜR DIE DDR - UNSER SOZIALISTISCHES VATERLAND